

„Landtag Intern“ macht den Aufschlag, die Abgeordneten retournieren.**Schlag auf Schlag**

Auf diesen Seiten beziehen die Fraktionen zum Schwerpunktthema Stellung.

**Aus meiner Sicht war das politische Jahr 2011 für Nordrhein-Westfalen ...**

... ein Jahr mit Licht und Schatten. Der Schulkonsens zwischen CDU, SPD und Grünen hat einen Schlussstrich unter eine jahrzehntelange fruchtlose Schulstrukturdebatte gesetzt. Das ist gut für unsere Schulen. Frau Kraft hat sich den Ruf einer Schuldenkönigin erworben. Das ist schlecht für das Ansehen unseres Landes. Stoppen konnte sie nur der NRW-Verfassungsgerichtshof in Münster, der einem Antrag auf einstweilige Anordnung der CDU-Landtagsfraktion gegen den Nachtragshaushalt folgte.

... ein spannendes Jahr. Endlich haben wir einen Schulkonsens im Interesse von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrern und Kommunen: Die Idee vom längeren gemeinsamen Lernen ist gesetzlich verankert und vor Ort ist das jeweils beste Schulangebot möglich.

Mit dem gerade verabschiedeten „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ geben wir den dramatisch verschuldeten Kommunen Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist notwendig, denn die Kommunen sind das Fundament unserer staatlichen Ordnung.

Die zentralen landespolitischen Fragen für das Jahr 2012 sind meiner Meinung nach ...

... 1. Hat Frau Kraft den Willen zu sparen? Bisher nicht. Bisher profitiert sie von sprudelnden Steuern. Das reicht nicht, um die Schuldenbremse 2020 zu erreichen.

2. Hat Frau Kraft den ernsthaften Willen, den Kommunen zu helfen? Bisher nicht. Die wenigen Kommunen, die Hilfen erhalten sollen, wollen sie in dieser Form nicht. Und der Rest der notleidenden Kommunen geht leer aus.

Und 3. werden wir uns in der Schule auf die Qualität des Unterrichts konzentrieren und schauen, wo wir Verbesserungen erzielen können.

... zum einen die Beratung und Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes und des Klimaschutzplans. Damit wollen wir Kompetenz, Kreativität und Innovationsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Wirtschaft nutzen.

Zum anderen wird deutlich werden, dass sich vorbeugende Politik und Haushaltskonsolidierung ergänzen. Mit einer grundlegenden Aufgabenkritik müssen Landesregierung und Parlament Möglichkeiten eröffnen, finanzielle Spielräume zu erweitern und die Neuverschuldung zu senken. Dabei darf es keine Tabus geben.

Das Jahr 2012 wird für unser Land ein gutes Jahr, wenn ...

... Frau Kraft ernsthaft spart. Wenn Frau Kraft und die sie tragenden Regierungsfaktionen von SPD und Bündnisgrünen ihre Blockade bei wichtigen Industrie-Projekten wie etwa dem Kohlekraftwerk in Datteln aufgeben. Und wenn die Regierungsfaktionen von SPD und Bündnisgrünen stärker auf die Vorschläge der CDU im Düsseldorfer Landtag eingehen. Denn wir als CDU werden auch im Jahr 2012 unsere Politik der Alternative und der Attacke fortsetzen. Auch das ist gut für die Menschen in NRW.

... es wie beim Schulkonsens und beim Stärkungspakt gelingt, Sachpolitik im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger in den Vordergrund zu stellen.

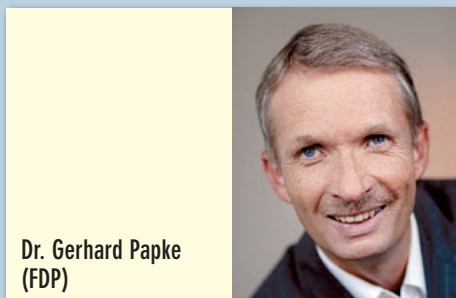
Diesmal die Fraktionsvorsitzenden.



... geprägt vom rot-grünen Politikwechsel. Wir haben mit dem Schulkonsens einen Durchbruch für mehr Bildungsgerechtigkeit geschafft. Bei den Gemeindefinanzen werden wir noch im Dezember die ersten 350 Millionen Euro aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen auszahlen. Das Klimaschutz-Start-Programm, eine Offensive für mehr demokratische Bürgerbeteiligung und die Abschaffung der Studiengebühren – selten hat eine Koalition in so kurzer Zeit so viele Wahlversprechen eingelöst.

... von der Bundespolitik nicht zu trennen. NRW wird 2012 als erstes Land ein wegweisendes Klimaschutzgesetz verabschieden. Wir benötigen aber auch verstärkte Bundesinvestitionen in Erneuerbare Energien und Energieeinsparung. Zudem wollen wir den haushaltspolitischen Konsolidierungskurs fortsetzen, um die Schuldenbremse 2020 zu schaffen. Dafür brauchen wir eine stabile konjunkturelle Entwicklung und müssen das Steuersenkungsdelirium von Schwarz-Gelb im Bundesrat stoppen.

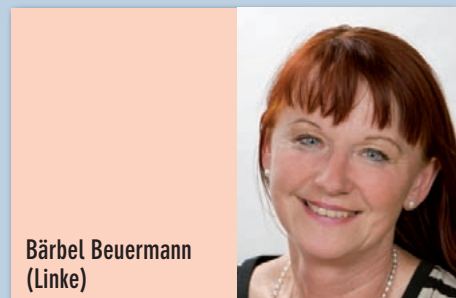
... wir am Ende feststellen können, dass die europäische Idee mächtiger ist als jede Krise. Denn NRW liegt nicht nur in der Mitte Europas. Wir sind auch auf ein starkes Europa angewiesen. ... die demokratische Politik die Vorherrschaft über die Kapitalmärkte zurückerobert und kalte Gier endlich auf klare Regulierung trifft. ... die zwei rot-grünen Frauen an der Spitze der Landesregierung den schwarz-gelben Jungs auch weiterhin zeigen, dass sie es selbst ohne Mehrheit besser können.



... geprägt vom Versuch der rot-grünen Landesregierung, die schwarz-gelbe Reformpolitik zurückzudrehen. Dabei setzen SPD und Grüne auf Gleichmacherei statt Chancengerechtigkeit. Leider hilft die CDU Rot-Grün mit der Einführung der Sekundarschule, die Gymnasien in ihrer Existenz bedroht, bei der Aufweichung des gegliederten Schulwesens. Einen guten Kompromiss haben allerdings SPD, Grüne und FDP zum Jahresende mit dem Hilfsprogramm „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ für hochverschuldete Kommunen gefunden.

... neben der Schulpolitik, die nach der Zukunft des Wirtschaftsstandorts NRW. SPD und Grüne müssen ihre industriefeindliche Politik beenden. Bisher blockieren die Grünen in unverantwortlicher Weise die Fertigstellung des modernsten Steinkohlekraftwerks der Welt in Datteln. Die SPD muss sich klar dazu bekennen und zeigen, ob sie die Arbeitsplatzsorgen von Industriearbeitern noch wirklich ernst nimmt. Deshalb ist auch das sogenannte Klimaschutzgesetz der Grünen gefährlich, das den Bau moderner Industrieanlagen massiv behindern würde.

... die Gängelung von Industrie und Mittelstand sowie die Bevormundung der Bürger aufhören. Zusätzliche Einschränkungen und Gesetze sind häufig unnötig - wie die Wiedereinführung eines Tariftreuegesetzes. Es sorgt nur für bürokratischen Mehraufwand und verteuert öffentliche Aufträge, deshalb wurde es in Regierungsverantwortung der FDP abgeschafft. Ebenso haben sich die freiheitlichen Regelungen bei den Ladenöffnungszeiten bewährt. Und auch ein dogmatisches Rauchverbot in unseren Kneipen ist mit der FDP nicht zu machen.



... spannend und bewegt! Wie im Vorjahr haben wir Linke unsere Positionen klar darlegen und immer wieder auch durchsetzen können. Wir werden unseren strikten Kurs fortsetzen, gerade auch weil wir befürchten, dass SPD und Grüne sich für ihre geplanten Rotstiftstriche künftig die Stimmen der übrigen Hartz-IV-Parteien einholen werden. Das ist bedauerlich, weil mit uns eine klare, am sozialen Wohl Aller orientierte Politik möglich wäre.

... zahlreich! Die Inklusion von Menschen mit Behinderung wird eine große, gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gleiches gilt für die Klima- und Energiewende. Der Start der Rente mit 67 wird viele Leute ebenso treffen wie die weiterhin desaströse Finanzlage vieler Kommunen. An den Hochschulen fehlen Studienplätze, und es gibt noch immer kein Sozialticket, das diesen Namen verdient. Ich könnte so fortfahren, und ich fürchte, es kommen ohnehin noch Probleme dazu, die wir bisher noch gar nicht erkannt haben.

... wir es schaffen, die Menschen wieder für ihre und unsere Demokratie zu begeistern! Als Linke ist unser Beitrag dazu, klare Alternativen zu benennen und kritische Fragen zu stellen. Zu den Problemen der Zeit genauso wie zu unseren Vorstellungen einer besseren, gerechteren und friedlichen Zukunft. Wir sind streitbar und solidarisch – und exakt so werden wir auch im kommenden Jahr bleiben.